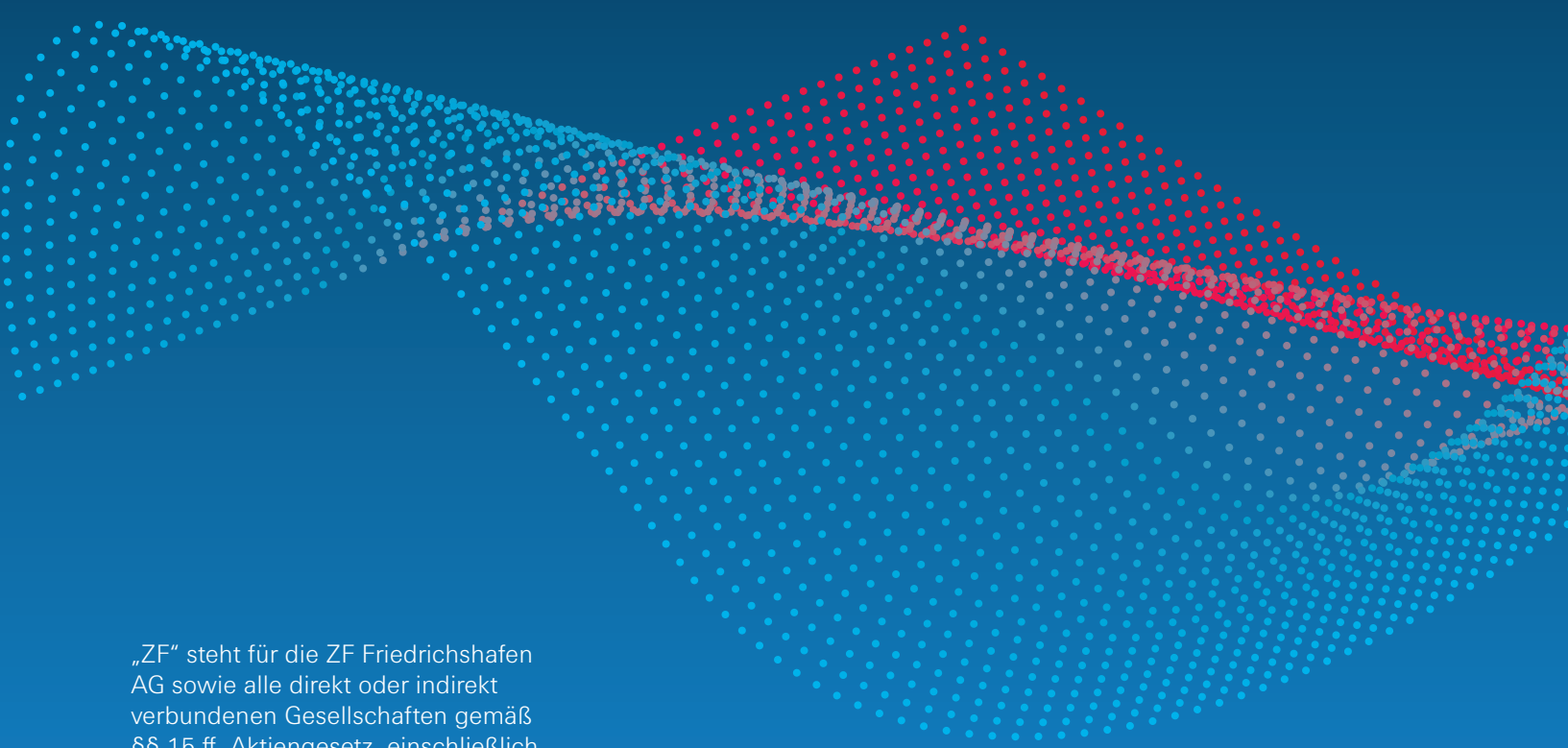




Global Logistics Directive

Version 2018/4





„ZF“ steht für die ZF Friedrichshafen AG sowie alle direkt oder indirekt verbundenen Gesellschaften gemäß §§ 15 ff. Aktiengesetz, einschließlich jedoch nicht ausschließlich jener Gesellschaften, an denen die ZF Friedrichshafen AG einen Anteil von mindestens 50 % hält. Der ZF-Konzern beinhaltet auch ZF TRW.

Inhalt

IV Abkürzungsverzeichnis

V Vorwort

01.	GÜLTIGKEITSBEREICH UND VERTRAGS- STRUKTUR	1	07.	VERPACKUNG UND WARENKENNZEICHNUNG	10
02.	SICHERUNG DER INTERNATIONALEN LIEFERKETTE	2	7.1	Verpackungsvorschriften	10
03.	INFORMATION UND KOMMUNIKATION	3	7.2	Verpackungskosten	11
3.1	Ansprechpartner und Erreichbarkeit des Lieferanten	3	7.3	Kennzeichnung der Verpackung	11
3.2	Geplante Stillstandzeiten bei Lieferanten	3	08.	VERSAND UND TRANSPORT	12
3.3	Elektronischer Datenaustausch	3	8.1	Lieferkondition	12
3.4	Lieferzeit	4	8.2	Avisierung, Bereitstellung und Beladung	13
04.	KAPAZITÄTSPLANUNG UND -ÜBERWACHUNG	5	8.3	Lagerung von Produktionsteilen	13
05.	PLANUNG, DISPOSITION UND STEUERUNG	6	8.4	Versandvorschriften, Transportdokumente und Avisierung	13
5.1	Planmenge	6	8.5	Fakturierung des Lieferanten	13
5.2	Abrufverfahren (gültig für die Dispositions- verfahren Einzelbestellung, Lieferabrufver- fahren, Meldebestandsverfahren, KANBAN, JIT und JIS)	7	8.6	Gefahrguttransport	14
5.3	Verfahren zur Bestandsführung (gültig für das Dispositionsverfahren Vendor Managed Inventory)	7	09.	IMPORTE UND EXPORTE	15
5.4	Fertigungs-, Material- und Lieferfreigaben	8	9.1	Zoll / Außenhandel	15
5.5	Mindestanforderungen an das Planungs- system des Lieferanten	8	9.2	Dokumentationspflichten	15
5.6	Abnahmeverpflichtung	8	9.3	Zollrückerstattung	16
06.	KONSIGNATION UND ZOLLLAGER	9	9.4	Zölle, Importsteuern und Brokerage	16
6.1	Konsignation	9	9.5	Ein- und Ausfuhrgenehmigungen	16
6.2	Zolllager	9	9.6	Zollabfertigung	16
			10.	LIEFERANTENBEWERTUNG UND - ENTWICKLUNG	17
			10.1	Messung der Liefertreue	17
			10.2	Lieferantenbeurteilung	18
			10.3	Lieferantenauditierung	18
			10.4	Supplier Academy	19
			10.5	Eskalationsmodell	19
			11.	NOTFALLKONZEPT	20
			12.	NICHTEINHALTUNG UND KONSEQUENZEN	21

Abkürzungsverzeichnis

AEO

Authorized Economic Operator
(zugelassener Wirtschaftsbeteiligter)

ASN

Advance Shipping Notice
(Lieferavise)

C-TPAT

Customs Trade Partnership against
Terrorism

DAP

Delivered at Place
(geliefert unverzollt Empfangsort
gemäß Incoterms® 2010)

DCO

Delivery Call-off Procedure
(Lieferabrufverfahren)

EDI

Electronic Data Interchange
(elektronischer Datenaustausch)

EDIFACT

Electronic Data Interchange for
Administration, Commerce and
Transport

ERP

Enterprise Resource Planning

ENS

Entry Summary Declaration

FCA

Free Carrier (frei Frachtführer Ab-
gangsort gemäß Incoterms® 2010)

GLD

Global Logistics Directive

GMMOG/LE

Global Materials Management Ope-
rations Guideline/Logistic Evaluation

HTS

Harmonized Tariff Schedule

Incoterms

International Commercial Terms

IPPC

International Plant Protection
Convention

ISF

Importer Security Filing

ISPM

International Standards for Phytosani-
tary Measures (Internationaler Stand-
ard für Pflanzenschutzmaßnahmen)

JIS

Just in Sequence

JIT

Just in Time

MRP

Material Requirement Planning
(Materialbedarfsplanung)

PPC

Produktion, Planung und Steuerung

PTA

Premium Transportation Authoriz-
ation (Transportgenehmigung für
Sondertransporte)

QD83

Globale Richtlinie zur Lieferanten-
qualität des ZF-Konzerns

R&D

Research and Development
(Forschung und Entwicklung)

DFÜ

Datenfernübertragung

RFQ

Request for Quotation
(Angebotsanfrage)

Run@Rate

Kapazitätsmessung von Produktions-
systemen

SEC

Securities and Exchange Commission
(Börsenaufsichtsbehörde)

SOLAS

Safety of Life at Sea

SOP

Start of Production

SupplyOn

Webbasiertes Lieferantenportal

TCO

Total Costs of Ownership

TTOP

Title Transfer Our Premises

VDA

Verband der Automobilindustrie

VMI

Vendor Managed Inventory

VIN

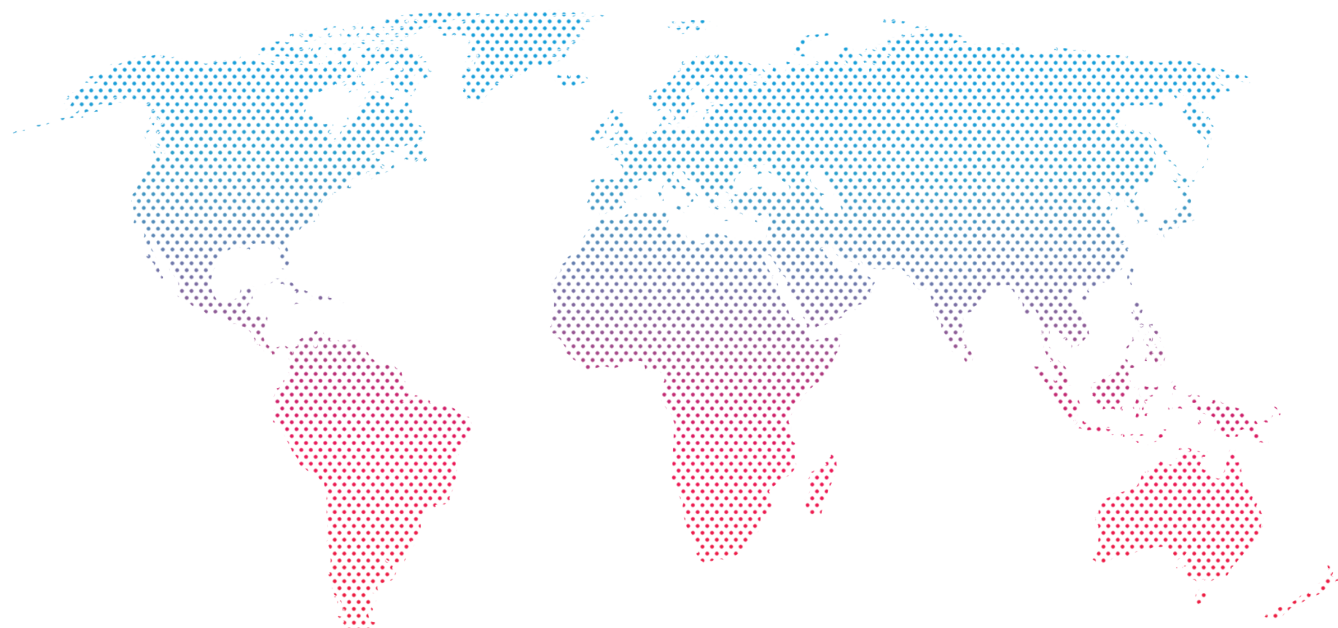
Vendor Information Network (Liefe-
rantenportal von ZF TRW)

WebEDI

Web-Schnittstelle für elektronischen
Datenaustausch

Vorwort

Bewegung, Mobilität und Sicherheit –
ZF gestaltet die Zukunft der Mobilität



Im vergangenen Jahrzehnt ist ZF erheblich gewachsen und hat auf dem weltweiten Automobil- und Industrie-Zuliefermarkt signifikant an Bedeutung gewonnen. Seit 2006 haben sich Umsatz sowie Anzahl der Standorte des ZF-Konzerns nicht nur aufgrund eines starken organischen Unternehmenswachstums, sondern auch durch die Integration von TRW, mehr als verdreifacht. Heute hat ZF eine globale Kundenbasis und die Märkte, auf denen ZF agiert, werden zunehmend dynamischer.

Daher ist es sowohl für ZF als auch für seine Zulieferer notwendig, auf den globalen Märkten agil und effizient auf neue Herausforderungen zu reagieren.

Diese neue Logistikrichtlinie definiert wesentliche Logistikanforderungen des ZF-Konzerns. In Einzelfällen können diese Anforderungen durch spezifische Vereinbarungen ergänzt werden.

Mitglied des Vorstands

Wilhelm Rehm

Leiter Corporate Supply
Chain Management

Hans-Arno Linkenheil

1. Gültigkeitsbereich und Vertragsstruktur

Die vorliegende **Logistikrichtlinie (GLD)** besitzt Gültigkeit für Produktionsmaterialien, inklusive der Kundendienstersatzteilbedarfe in allen Stufen des Produktlebenszyklus, welche an die Standorte des ZF-Konzerns weltweit geliefert werden. Die Richtlinie ersetzt alle Fassungen der LR10 und des Global Logistics Manual von ZF TRW. Die GLD ist weltweit gültig und kann durch regionale und/oder standortspezifische Richtlinien ergänzt werden.

Zusätzliche Lieferantenanweisungen, -richtlinien, Vereinbarungen usw. können beigelegt werden, insbesondere aber nicht ausschließlich betrifft dies:

- lokale und standortspezifische Logistikrichtlinien
- EDI-Vertrag
- Liefertreuevereinbarung
- Logistikvereinbarung
- Konsignationsvertrag
- Zolllagervertrag

Die GLD enthält die grundlegenden Logistikvorschriften von ZF. Ausnahmen von den in dieser Richtlinie vorgegebenen Bedingungen und/oder Anforderungen müssen, sofern diese nicht in der Bestellung enthalten sind, von ZF schriftlich bestätigt werden.

2. Sicherung der internationalen Lieferkette

Als global agierendes Unternehmen beteiligt sich ZF aktiv an Programmen zur Sicherung der internationalen Supply Chain. In diesem Zusammenhang erwartet ZF vom Lieferanten, dass innerhalb der gesamten Liefer- und Produktionskette interne Kontrollverfahren gemäß den international gültigen Zoll- und Außenhandelsgesetzen eingehalten werden.

Die Beteiligung an den Sicherheitsinitiativen sowie der Abschluss von AEO- und C-TPAT Zertifikaten werden dringend empfohlen.

Der Lieferant stellt sicher, dass Waren, die für ZF produziert, gelagert, befördert, an diese geliefert oder von diesen übernommen werden:

- an sicheren Betriebsstätten und an sicheren Umschlagsorten produziert, gelagert, be- oder verarbeitet und verladen werden,
- während der Produktion, Lagerung, Be- oder Verarbeitung, Verladung und Beförderung vor unbefugten Zugriffen geschützt sind,

Weiterhin stellt der Lieferant sicher, dass:

- das für Produktion, Lagerung, Be- oder Verarbeitung, Beförderung und Übernahme derartiger Waren eingesetzte Personal zuverlässig ist
- Geschäftspartner, die in seinem Auftrag handeln, davon unterrichtet sind, dass sie ebenfalls Maßnahmen zur Sicherung der oben genannten Lieferkette treffen müssen

Hierüber unterzeichnet der Lieferant auf Anforderung von ZF eine entsprechende Sicherheitserklärung.

3. Information und Kommunikation

Die Grundlage für ein funktionierendes Logistiksystem innerhalb der Lieferkette ist der Informationsfluss. Der Lieferant ist verantwortlich für die zeitnahe und unaufgeforderte Übermittlung von Informationen über Abweichungen von den Vereinbarungen zwischen dem Lieferanten und ZF (z.B. bei Liefermengen, Lieferterminen und Verpackungen).

Der Lieferant ist verpflichtet, die auftragsgemäße Warenlieferung an ZF sicherzustellen und Ersatzkapazität aufrecht zu erhalten. Um die ursprünglich geplante Liefermenge und Lieferzeit einzuhalten, greift der Lieferant auf eigene Kosten auch auf Sondertransporte zurück. Kann der Lieferant die Terminpläne nicht einhalten, so hat er ZF nach Bekanntwerden des Problems unverzüglich und proaktiv, ohne Einschränkung aller anderen Rechte und Rechtsmittel von ZF, schriftlich zu benachrichtigen.

Falls erforderlich und im Gegensatz zur vorstehenden Bestimmung, muss für Sonderfahrten, die von ZF bezahlt werden, eine von ZF zugewiesene Transportgenehmigungsnummer für Sondertransporte (PTA) vorliegen. Diese PTA-Nummer wird vom Bestimmungsort bei ZF ausgestellt und muss auf dem vom Lieferanten ausgestellten Frachtbrief sowie auf der Rechnung erscheinen.

3.1 Ansprechpartner und Erreichbarkeit des Lieferanten

Der Lieferant muss einen festgelegten verantwortlichen Ansprechpartner für Logistik-Angelegenheiten sowie einen geeigneten stellvertretenden Ansprechpartner benennen und mitteilen (Name und Kontaktdaten). Der Lieferant stellt sicher, dass die Ansprechpartner über gute Sprachkenntnisse in der Landessprache des jeweiligen ZF-Werks, an das die Waren geliefert werden, bzw. zumindest über gute Kenntnisse der englischen Sprache verfügen.

Der Lieferant stellt sicher, dass die Kontaktdaten des Lieferanten im SupplyOn Business Directory stets aktuell sind.

Lieferanten von ZF TRW müssen (bis zur vollständigen Überführung von ZF TRW in den ZF-Konzern) das System VIN (Vendor Information Network) sowie das QAD Supply Visualization Portal vor dem Versand mit Kontaktnamen, E-Mail-Adressen und Telefonnummern der Personen aktualisieren, die 24 Stunden am Tag / 7 Tage die Woche verfügbar sind, um Anforderungen, wie die Korrektur von Handelspapieren, die Erstellung von eidesstattlichen Erklärungen für Handelsprogramme und Ursprungszeugnisse sowie andere länderspezifische bzw. behördlich vorausgesetzte Dokumentationen auszuführen. Darüber hinaus muss der Lieferant auch seine D-U-N-S® Nummer für jede spezifische Adresse einer Produktionsstätte sowie der zentralen Vertriebsniederlassung angeben.

3.2 Geplante Stillstandzeiten bei Lieferanten

Der Lieferant muss auch bei seinen geplanten Stillstandzeiten die Lieferung von Waren sicherstellen. Die ZF Lieferplaneinteilungen haben höchste Priorität. Daher muss der Lieferant ZF ohne zusätzliche Kosten eine Aufstellung der geplanten Stillstandzeiten aufgrund von Feiertagen, Urlaub usw. vorlegen. Auf Verlangen von ZF muss der Lieferant Pläne zur Aufrechterhaltung und Absicherung der Lieferkontinuität erstellen und umsetzen.

3.3 Elektronischer Datenaustausch

Mit dem Einsatz elektronischer Kommunikationswege mit Lieferanten verfolgt ZF eine globale Strategie. Dementsprechend ist der Datenaustausch zwischen den Parteien elektronisch durchzuführen, um zwischen ZF und dem Lieferanten eine zuverlässige und effiziente Abwicklung

zu gewährleisten. Die systemtechnische Anbindung der Lieferantensysteme hat dabei direkt durch den Lieferanten (herkömmliche EDI) oder indirekt über ein von ZF spezifiziertes Web-EDI System zu erfolgen.

Kosten, die dem Lieferanten durch die technische Anbindung seiner Systeme entstehen, sind von ihm selbst zu tragen.

Grundsätzlich hat der Lieferant, zur optimalen logistischen Abwicklung zwischen ihm und ZF, die folgenden technischen Anforderungen zu erfüllen.

Senden bzw. Empfangen von:

- Lieferplan, Datenfernübertragungen (DFÜ)
- Feinabruf-DFÜ
- Lieferschein-DFÜ
- Rechnungs-DFÜ
- ASN
- Gutschriftverfahren / Gutschriften (z.B. bei Konsignation)
- Angaben zu Lagerbewegungen (z.B. bei Konsignation)
- Performance-Monitor-Informationen
- Vendor Managed Inventory (VMI) Monitor

WebEDI – SupplyOn

SupplyOn ist das strategische Portal, über das ZF mit Lieferanten kommuniziert. SupplyOn stellt Applikationen bereit, die in den folgenden Bereichen genutzt werden können: Logistik, Finanzen, Einkauf, Qualität sowie Forschung und Entwicklung (F&E). Die Anmeldung und Nutzung des WebEDI Portals von SupplyOn ist für alle Lieferanten obligatorisch, die nicht zur herkömmlichen EDI-Kommunikation (classic EDI) in der Lage sind. Auf der Homepage von ZF www.zf.com sind Informationen zu SupplyOn einschließlich der Kontaktdaten des ZF Onboarding-Teams erhältlich. Für SupplyOn muss der Lieferant eine Service-Gebühr entrichten.

VIN

Das Vendor Information Network (VIN) ist ein globales, webbasiertes System mit einer Reihe von Anwendungen (Tools) zum gemeinsamen Management der Lieferantendatenbasis. Über dieses zentrale Einkaufs-Informationssystem wird erweiterte Unterstützung zur Entscheidungsfindung bereitgestellt und der Arbeitsablauf in den verschiedenen Prozessen beim Einkauf geregelt. Weiterhin dient VIN als Lieferantenportal zur nahtlosen Kommunikation sowie zur gemeinsamen Nutzung von Informationen zwischen ZF TRW und seinen Partnern (www.zf.com / www.trw.com). Bis zum Abschluss der Migration wird bei ZF TRW noch VIN genutzt.

3.4 Lieferzeit

Sofern von ZF nicht anders verlangt, ist die Lieferzeit bei der Angebotsanfrage (RFQ) in Wochen anzugeben. Die Lieferzeit bezeichnet die Zeit zwischen Auftragseingang und Versanddatum. Der Lieferant ist während des gesamten Zeitraums der Serienproduktion an die Lieferzeit gebunden.

Elektronischer Prozess	Übermittlungsmodus	VDA-Empfehlung	EDIFACT Format	SupplyOn
Lieferplan-Verfahren	EDI oder SupplyOn	VDA 4984	DELFOR D04A DELFOR D97A	Formatbeschreibung erhältlich unter SupplyOn Guidelines
KANBAN	EDI oder SupplyOn		DELJIT D97A	
ASN	EDI oder SupplyOn	VDA 4987	DESADV D07A	
Gutschriftverfahren / -abwicklung, Rechnung	EDI oder SupplyOn	VDA 4938	INVOIC D07A	
Angaben zu Lagerbewegungen	EDI oder SupplyOn		INVRPT D97A	
Performance Monitor	SupplyOn			
VMI Monitor	SupplyOn			

Weitere Informationen: www.zf.com "EDI Guidelines"

4. Kapazitätsplanung und -überwachung

Section A: Supplier Information

Supplier Name:

ZF Part Number:

Volume Flexibility (%):

1st Year max. Month (pcs):

1st Year Volume (pcs):

Peak Volume (pcs):

Bottleneck Capacity (pcs):

Yearly Incl. Flexibility

Supplier-ID Code:

ZF Part Name:

1st Year Volume (pcs):

Peak Volume (pcs):

Bottleneck Capacity (pcs):

Utilization (%):

Supplier Location:

Part Revision:

Supplier Address:

Section B: Supplier Working Standards

Working Hours / Shift (8 or less is standard)	Shift / Day (3 or less is Standard)	Days / Week (5 days is standard)	Weeks / Year (48 weeks/year is standard)	No. of Lines Planned	Total Hours / Year

Section C: Process Flow Tooling

Step No.	Process Description	No. of Machines / Tools per line	Cavities per Tool	Cycle Time (seconds)	Quoted Scrap (%)	Quoted OEE (%)	Check for Bottleneck	Allocation for this project (%)	Total Annual Net Capacity for this project	Tool Life (# of pieces)
1										
2										
3										
4										
5										
6										
7										
8										
9										
10										

Owner of Tools / Equipment:

Responsible for Replacement:

Section D: Additional Considerations

Supplier Signature

Supplier's Representative Signature

Print Supplier Representative's Name

Date

Jahr des jeweiligen ZF Standortes. Die Flexibilität wird durch Wochenendschichten, Zusatzkapazitäten und/oder Sicherheitsbeständen vom Lieferanten abgesichert.

Die verfügbaren Kapazitäten des Lieferanten sind zunächst mit dem Angebot und nachfolgend auf Verlangen vorzulegen und müssen die verfügbaren Tageskapazitäten auf Teilenummernebene, sowie den Betriebskalender des Lieferanten (Stunden/Tag, Tage/Woche) enthalten.

Der Lieferant überprüft zeitnah die Bestellungen von ZF. Sofern beim Lieferanten Kapazitätsengpässe auftreten, so hat dieser unverzüglich das betroffene ZF Werk zu benachrichtigen und einen Plan zur Beseitigung des Engpasses vorzulegen, bevor es zu Verzögerungen kommt. Bei Engpässen muss der Lieferant ohne Einschränkung aller anderen Rechte und Rechtsmittel von ZF unverzüglich das betroffene ZF Werk kontaktieren und dabei eine belastbare Planung zur Wiederherstellung einer normalen Lieferversorgung vorlegen. Alle dadurch entstehenden Zusatzkosten bedürfen einer vorherigen schriftlichen Genehmigung von ZF.

Auf Verlangen von ZF muss der Lieferant Schichtmodelle, Kapazitäts-Auslastungsraten und vorrätige Materialien transparent darstellen. ZF behält sich vor, die Kapazitäten vor Ort zu auditieren ("Run@Rate").

Die Lieferanten von ZF sind umfassend verpflichtet, die Belieferung von ZF sicherzustellen. Hierzu muss der Lieferant einen regelmäßigen Abgleich zwischen den Lieferplanabrufen von ZF und seinen verfügbaren Kapazitäten im Kurz-, Mittel- und Langfristbereich vornehmen. Die vorzuhaltende Kapazität basiert auf einer jährlichen Prognosemenge. Bei der Kapazitätsplanung des Lieferanten sind mögliche Anlaufkurven im Jahresverlauf zu berücksichtigen. Bei Bedarfsänderungen werden die Prognosemengen angepasst und dem Lieferanten zur Verfügung gestellt. Um kurzfristige Schwankungen aufgrund von ZF Bedarfsänderungen oder Produktionsunterbrechungen

beim Lieferanten abzudecken, ist der Lieferant verpflichtet, für angemessene Flexibilität und einen hinreichenden Mindestlagerbestand zu sorgen.

Der Lieferant stellt eine Flexibilität sicher von:

- plus/minus (+/-) 10 % innerhalb von einer Woche
- plus/minus (+/-) 20 % innerhalb von zwei Wochen

Die Flexibilitätstoleranzen beziehen sich auf die jährliche Prognosemenge, dividiert durch die Anzahl der geplanten Produktionswochen pro

5. Planung, Disposition und Steuerung

5.1 Planmenge

Der Lieferant erhält von ZF Daten zur Materialbedarfsplanung (MRP), aus denen sich Zeit und Menge der zu liefernden Produkte ergeben (nachfolgend zusammenfassend „Dispositionen“ genannt) entsprechend des vereinbarten Dispositionsverfahrens. Die Dispositionen begründen nur dann einen Anspruch des Lieferanten und eine entsprechende Verpflichtung von ZF, wenn und soweit dies im jeweiligen Dispositionsverfahren gemäß Abschnitt 5.2 und 5.3 ausdrücklich so geregelt ist.

Vom Lieferanten geforderte Mindestbestellmengen sind nicht zulässig und finden keine Berücksichtigung in den Bestellungen.

Abrufverfahren:

- Einzelbestellung
- Lieferabrufverfahren (DCO)
- Bedarfsgenaue Lieferung: Just in Time (JIT), Just in Sequence (JIS)
- KANBAN
- Meldebestandsverfahren

Bestandsführungsverfahren:

- Vendor Managed Inventory (VMI)

Definitionen der Dispositionsverfahren:

Einzelbestellung

Einzelbestellungen werden für sporadische Bedarfe ohne Zielmenge genutzt und umfassen gewöhnlich nur eine Liefermenge und einen Liefertermin. Es bestehen keine Anforderungen hinsichtlich der Produktionssynchronität.

Lieferabrufverfahren

Lieferabrufe umfassen üblicherweise mehrere Bestellungen, die durch Stückzahlen und Termine gekennzeichnet sind. Diese Dispositionen werden regelmäßig aktualisiert, dienen als Planungsvorschau und beinhalten alle für den Lieferanten wichtigen Informationen. Der Vorschauhorizont der Übermittlung kann bis zu 24 Monate betragen. Änderungen werden durch einen aktualisierten Lieferabruf übermittelt, wobei für das jeweilige Produkt nur der jeweils neueste Lieferabruf maßgebend ist.

Just in Time (JIT)

Just in Time beinhaltet eine Übertragung von mindestens einem Mal pro Tag mit detaillierten Informationen zu Mengen und Anlieferzeitpunkten. JIT erfordert genaue Prognoseinformationen.

Just in Sequence (JIS)

Bei JIS müssen verschiedene Teilenummern in vorgegebener Reihenfolge auf einen für diesen Zweck gestalteten Ladungsträger angeordnet werden. Die Anlieferung erfolgt mit Bezug auf die Sequenz des Endproduktes direkt an den Montageort bei ZF. Dies umfasst ebenfalls mindestens eine Übermittlung pro Tag inklusive Sequenzinformationen.

KANBAN

Der Lieferant erhält eine Prognose in Form eines Lieferplans. Die Versandinformation enthält nur eine Abrufmenge. Auslöser des Abrufs ist der Verbrauch eines KANBAN-Behälters. Der Lieferant ist verpflichtet, die KANBAN-Anforderungen innerhalb der definierten Wiederbeschaffungszeit zu erfüllen.

Meldebestandsverfahren

Wenn der Bestellpunkt durch die Entnahme von Teilen erreicht ist, wird eine Bestellung mit einem definierten Liefertermin und einer definierten Stückzahl an den Lieferanten gesandt. Der Lieferant ist verpflichtet, diesen Abruf innerhalb der definierten Wiederbeschaffungszeit zu erfüllen.

Vendor Managed Inventory (VMI)

Der Lieferant ist für die Disposition und das Liefermanagement im Rahmen von MIN-/MAX-Grenzen bzw. abgestimmten Bestandsreichweiten verantwortlich. Die Steuerung erfolgt durch die tägliche Übermittlung des Bestandslevels und der Entnahmemengen durch ZF an den Lieferanten. ZF kann als unverbindliche Bedarfsprognose Lieferpläne dem Lieferanten bereitstellen. Das VMI-Verfahren wird nur in Verbindung mit Konsignation oder einem Zolllager angewendet.

5.2 Abrufverfahren (gültig für die Dispositionsverfahren Einzelbestellung, Lieferabrufverfahren, Meldebestandsverfahren, KANBAN, JIT und JIS)

ZF übermittelt dem Lieferanten gemäß den nachfolgenden Regelungen Dispositionsdaten in Form von Lieferplänen und Lieferabrufen (ausgenommen bei KANBAN, bei dem keine Lieferabrufe übertragen werden, sondern eine definierte Menge mit festgelegter Wiederbeschaffungszeit bestellt wird, basierend auf einem Lieferplan). Der Lieferant erhält Lieferpläne mit einer Zielmenge, der Gültigkeitsdauer und den vereinbarten Preisen (außer bei Einzelbestellungen). Die Terminierung und Zielmenge in den Lieferplänen ist für ZF unverbindlich und begründet für den Lieferanten keinen Anspruch auf die Erteilung von Einzelaufträgen (Lieferabrufen).

Der Lieferant erhält Lieferabrufe mit den aktuellen Lieferterminen und Liefermengen für jedes Produkt. Bei Änderungen der Liefertermine oder Liefermengen gegenüber dem letzten Lieferabruf ist für das jeweilige Produkt nur der jeweils neueste Lieferabruf maßgeblich.

Für ZF sind diejenigen Liefermengenverbindlich, die ab dem jeweils aktuellen Datum zwei Wochen oder weniger in der Zukunft liegen. Die Lieferfreigabe ist nur entsprechend des letzten Lieferabrufs gültig.

Der Lieferant sichert stets angemessene Flexibilität zu, und ZF ist berechtigt, die Lieferfreigabe wie in Kapitel 4 beschrieben anzupassen.

Der Lieferant wird für die Lieferabrufe keine Auftragsbestätigungen senden. Lieferabrufe werden vielmehr für den Lieferanten verbindlich, wenn er nicht innerhalb von zwei Tagen nach Eingang des jeweiligen Lieferabrufs widerspricht. Ein Widerspruch ist ausgeschlossen, insofern die Änderung von Lieferterminen bzw. -mengen sich auf einen Zeitraum bezieht, der zwei oder mehr Wochen in der Zukunft liegt und die angepasste Menge für das betroffene Produkt sich um nicht mehr als 20 % (zwanzig Prozent) verringert oder erhöht.

Lieferabrufe mit Nullbedarfen: Sofern ein ZF Werk entschieden hat, die Übertragung von Null-Bedarfsmengen für prognostizierte Zeiträume zu unterdrücken, ist der Lieferant verpflichtet, die Lieferung nach zukünftigen Plänen fortzuführen, (eventuell gültig für unregelmäßige Nachfrage, z.B. für DCO-Verfahren, JIT, JIS).

5.3 Verfahren zur Bestandsführung (gültig für das Dispositionsverfahren Vendor Managed Inventory)

ZF stellt als Dispositionsdaten die maßgeblichen Daten über die jeweiligen bei ZF bestehenden Bedarfsmengen und Bestände elektronisch bereit. Diese Dispositionsdaten, die bis zu zwölf Monate in die Zukunft reichen können, werden von ZF regelmäßig aktualisiert und über EDI / WEB-EDI dem Lieferanten zur Verfügung gestellt. Das Nähere regelt eine gesonderte Vereinbarung. Die aktuellen Daten sind vom Lieferanten eigenverantwortlich arbeitstäglich abzufragen und zu verarbeiten. Maßgeblich für die Waren sind nur die jeweils neuesten Dispositionsdaten.

Der Lieferant wird aufgrund der von ZF bereitgestellten Dispositionsdaten eigenverantwortlich die Bestandsführung der bei ZF vorhandenen Waren übernehmen. Der vorhandene Bestand muss innerhalb der vereinbarten Bestandsgrenzen liegen. Die Bestandsgrenzen werden entweder über Bestandsreichweiten (ausreichende Bestandsmengen für jeweils eine bestimmte Mindest- und Höchstzahl von Tagen aufgrund der jeweils für diesen Zeitraum festgelegten Bestandsmengen) oder als absolute Werte (Mindest- und Höchstbestand an vorhandenen Produkten) festgelegt. Die Festlegung der Be-

standsgrenzen und -reichweiten erfolgt einvernehmlich zwischen den Parteien.

Die Dispositionsdaten werden für den Lieferanten insofern bindend, als dieser den entsprechenden Dispositionsdaten nicht innerhalb eines Tages nach Bereitstellung widerspricht. Ein Einspruch ist ausgeschlossen, sofern die Änderung des Bedarfs sich auf einen Zeitpunkt bezieht, der einen oder mehrere Tage in der Zukunft liegt, außer in dem Fall, dass der Bedarf an dem betroffenen Produkt durch die jeweilige Bedarfsänderung sich um mehr als 20 % (zwanzig Prozent) erhöht.

Die Dispositionsdaten sind bindend für ZF, soweit sie sich diese auf einen Zeitraum von einem Tag oder weniger in der Zukunft beziehen. Alle diese Frist überschreitenden Dispositionsdaten dienen nur zur Orientierung und begründen keine Abnahmeverpflichtung seitens ZF.

Eine Überschreitung der mitgeteilten Bestands Grenzen oder Bestandsreichweiten gilt als Überlieferung.

5.4 Fertigungs-, Material- und Lieferfreigaben

Spezifische Vereinbarungen in Hinblick auf Fertigungs-, Material- und Lieferfreigaben sind in gesonderten Vereinbarungen festzulegen.

5.5 Mindestanforderungen an das Planungssystem des Lieferanten

Als Voraussetzung für Geschäftsbeziehungen mit ZF sind die Lieferanten verpflichtet, ein systemgestütztes PPS-System (ERP-System) zu betreiben, welches die folgenden Anforderungen erfüllt:

- Systemgestützte Verarbeitung von ZF-Daten wie Lieferplan, Bedarfs-/Bestandsdaten usw. in der Häufigkeit der Übertragung
- IT-gestützte Fertigungsplanung und -überwachung
- Plausibilitätskontrollen von Kapazitäten und Materialverfügbarkeit
- Zeitnahe Kommunikation des Fertigungsplanungsbedarfs an Unterlieferanten

- Bedarfsüberwachung (interne und externe Bezugsquellen)
- Verfügbarkeitsprüfung fälliger Versandvorgänge
- Versandprozess inkl. Lieferavise und ASN
- Termingerechte Buchung von Waren (Fertig- und Halbfertigwaren)

5.6 Abnahmeverpflichtung

In Ausnahmefällen kann für ZF eine vollständige Stornierung der entsprechenden Dispositionsdaten notwendig werden, auch wenn diese Bestellmengen gemäß des vereinbarten Dispositionsverfahren bereits als verbindlich bestellt gelten. Die Stornierung erfolgt, indem die in den Dispositionsdaten angegebenen Mengen auf Null gesetzt werden. Abweichend von gegebenenfalls anderslautenden Bestimmungen im entsprechenden Dispositionsverfahren ist ein Widerspruchsrecht ausgeschlossen. Im Gegenzug verpflichtet sich ZF wie folgt:

ZF übernimmt die Mengen des jeweiligen Produkts innerhalb der Dispositionsdaten, die im verbindlich bestellten Zeitraum liegen ab dem Datum der Stornierung. Grundlage für die vorstehenden Verpflichtungen sind die jeweils vor der Stornierung zuletzt gültigen Dispositionsdaten.

ZF verpflichtet sich nur zur Zahlung:

- (a) der Einkaufspreise der von ZF verbindlich bestellten Fertigwaren, die entsprechend der Bestellung durch ZF noch nicht bezahlt wurden;
- (b) angemessener tatsächlicher Kosten des Lieferanten für verwendbare unfertige Erzeugnisse sowie für Teile und Materialien, welche sich auf dem Transportweg zur ZF befinden und durch ZF noch nicht bezahlt wurden;
- (c) gerechtfertigter tatsächlicher Abwicklungskosten des Lieferanten aus Ansprüchen von Unterlieferanten, die sich aus der Bestellung ergeben und die im direkten Zusammenhang der Stornierung stehen. Die Verpflichtung beschränkt sich auf Roh- und Produktionsmaterial für die von ZF verbindlich bestellten Mengen, welche gegenwärtig fällig sind;
- (d) sonstiger zwischen den Parteien zusätzlich vereinbarten Kosten.

Bezüglich Konsignation bzw. Zolllager wird auf die jeweiligen Vereinbarungen zum Konsignationslager bzw. Zolllager verwiesen.

6. Konsignation und Zollager

6.1 Konsignation

Konsignation ist für alle Lieferanten auf Verlangen von ZF verbindlich. Die Details einer Konsignationsabwicklung werden in einer gesonderten Konsignationsvereinbarung beschrieben und vereinbart.

6.2 Zollager

Bei Lieferungen aus Drittländern ist unter Umständen die Nutzung eines Zollagers zu berücksichtigen, welches zuvor von ZF freigegeben werden muss. Die Anwendbarkeit in der jeweiligen Region ist im Vorfeld zu prüfen und zu bestätigen.

7. Verpackung und Warenkennzeichnung

Die “Allgemeine Verpackungsvorschrift, Logistik, Umweltschutz”, ist gemäß der ZF-Konzernnorm ZFN 9004/1 (wie unter www.zf.com erhältlich) einzuhalten. Auf Anforderung sind standortspezifische detaillierte Vorgaben zu beachten. ZF behält sich vor, diese Verpackungsvorschriften in Absprache mit dem Lieferanten zu ändern.

7.1 Verpackungsvorschriften

Die Gestaltung der Verpackung muss mit dem jeweiligen ZF-Werk vor Beginn der Serienbelieferung vereinbart werden. Der Lieferant ist für die qualitative Auslieferung der Waren verantwortlich.

Das Angebot des Lieferanten muss die mit ZF abgestimmten Behältergrößen, Behälterarten und Inhaltsmengen beinhalten. Alle Änderungen der Verpackung bedürfen einer schriftlichen Zustimmung von ZF.

Im Falle, dass Behälter von ZF nicht in

- einer Angebotsanfrage (RFQ)
- einem Lieferantenformular zur Verpackungsanweisung
- der Globalen Richtlinie zur Lieferantenqualität (QD83)
- den allgemeinen Geschäftsbedingungen von Bestellungen
- einer bestehenden Vereinbarung
- der Bestellung
- anderen Verpackungsrichtlinien

spezifiziert sind, gelten die folgenden Standard-Verpackungsrichtlinien:

In der Regel sind händisch transportierbare Behälter zu verwenden, wo anwendbar. Das Gewicht der tragbaren Standardpackung (Behälter inklusive Inhaltsmenge) darf keine ergonomischen Richtlinien vom jeweiligen ZF Werk überschreiten. Die Transportbehälter werden, wenn möglich, ohne Stau-/Packmaterial ausgelegt.

Das Verpackungssystem muss das Produkt umschließen und es ausgehend vom Auslieferungsort während des Transports bis zur Verwendungsstelle schützen, sowie eine einfache Handhabung am Empfangsort sicherstellen.

Wenn von ZF verlangt, müssen alle Materialien in einem „produktionsfertigen“ Zustand angeliefert werden. Zusätzliche Prozessaufwände wie Waschen oder Sortieren sind zu vermeiden.

Sämtliche Verpackungsmaterialien sollten recyclingfähig, wiederverwendbar oder, wenn möglich, als Mehrwegverpackung ausgelegt sein. Der Lieferant stellt sicher, dass alle Lieferungen ausschließlich in sauberen, trockenen, einwandfreien und voll funktionsfähigen Verpackungen erfolgen. Der Lieferant ist für das Entfernen alter Etiketten und das Aussortieren nach Schäden verantwortlich.

Die Verpackung muss eine ausreichende Festigkeit besitzen, um die Stapelfähigkeit bei Vollauslastung des Transports sicherzustellen (keine besonderen Lade- oder Stapelvorschriften).

Wenn der Lieferant Holz als Packmaterial verwendet, muss er den Pflanzenschutzregelungen und die Vorschriften gemäß ISPM 15 (Internationaler Standard für Pflanzenschutzmaßnahmen) beachten. Eine beständige und lesbare Kennzeichnung und Behandlung der Verpackung ist nach der Norm ISPM 15 gemäß IPPC (Internationales Pflanzenschutzübereinkommen) vorzunehmen. Auf Anfrage von ZF muss der Lieferant in der Lage sein, Mischpaletten nach Teilenummern geordnet in Behältern zu verpacken. Der Lieferant verpflichtet sich, die Waren entsprechend der Anforderungen von ZF ordnungsgemäß so zu verpacken und zu kennzeichnen, dass möglichst geringe Transportkosten entstehen.

7.2 Verpackungskosten

Verpackungskosten müssen im Angebot des Lieferanten berücksichtigt werden. Alle Angebote müssen einzeln aufgeführte Kosten für Einweg- bzw. Mehrwegverpackung beinhalten.

Der Lieferant berechnet keine Kosten für Handling, Verpackung, Lagerung, Transport (einschließlich Zoll, Steuern, Gebühren usw.), Fahrzeugkosten oder andere Transportaufwendungen, wenn diese nicht im Vorfeld von ZF schriftlich genehmigt wurden.

7.3 Kennzeichnung der Verpackung

Der Lieferant kennzeichnet alle Verpackungen und Behälter nur mit aktuellen Etiketten / Warenanhängern. Die Behälter müssen frei von alten und fremden Etiketten / Warenanhängern sein. Etiketten mit der Zieladresse des Kunden dürfen Versandetiketten nicht überdecken. Die Inhalte dieser Etiketten / Warenanhänger sind mit dem jeweiligen ZF-Werk abzustimmen und müssen gegebenenfalls der regionalen Industrienorm entsprechen.

Die Etiketten sind so anzubringen, dass sie sichtbar und elektronisch lesbar sind, ohne dass die Behälter dazu bewegt werden müssen. Die Anbringung der Etiketten / Warenanhänger muss mithilfe der Kartentaschen oder anderen am Behälter vorgesehenen Vorrichtungen erfolgen.

8. Versand und Transport

Alle Lieferungen müssen über den standardisierten Transportprozess unter Berücksichtigung der ZF-Versandanweisungen erfolgen, sofern von ZF nicht anders festgelegt (d.h. regulärer Versand durch Straßentransport oder Seefracht, keine Sonder-, Premium- oder Expressfracht) sowie über einen von ZF autorisierten Spediteur erfolgen.

8.1 Lieferkondition

Die Versandbedingungen der ZF unterliegen den Incoterms® 2010.

Folgende INCOTERMS finden bei ZF Anwendung:

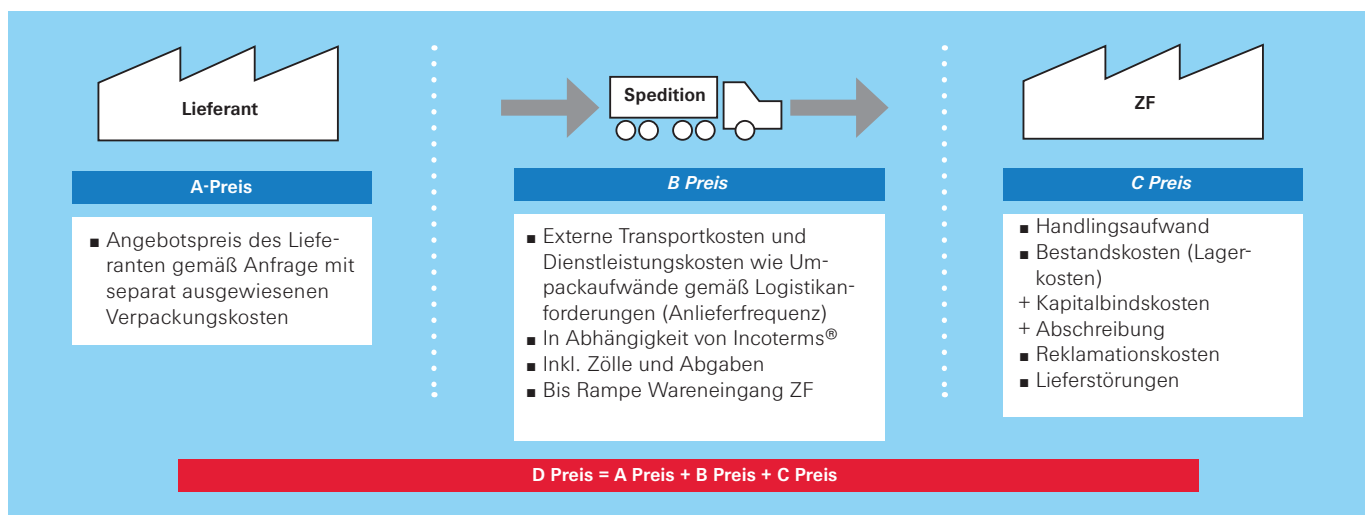
- FCA (frei Frachtführer, Abgangsort)
- DAP (geliefert, unverzollt Empfangsort)

Darüber hinaus ist FCA +TTOP möglich.

Beschreibung von TTOP – Title Transfer Our Premises: (A Price and B Price). Für alle Sendungen, inländisch sowie international, übergehen Eigentum und Verlustrisiko an der Ware an ZF über, wenn die Ware zu den Bedingungen und an die vorgegebene letztgültige Empfängeradresse geliefert wurde, die in der Bestellung angegeben sind, und ein bevollmächtigter Vertreter der ZF den Lieferschein und / oder ein anderes Transportdokument (z.B. Frachtbriefe) unterzeichnet hat.

Bei Verwendung des Incoterm FCA hat der Lieferant die Waren ausschließlich an den von ZF beauftragten Spediteur (oder anderer Kurierdienst) an der genauen Adresse zu übergeben. Die Nutzung eines Zwischenspediteurs ist dem Lieferanten nicht gestattet. Ausnahmen sind nur in begründeten Fällen nach vorheriger schriftlicher Zustimmung von ZF zulässig.

Bei Verwendung des Incoterm DAP müssen alle Angebote einen getrennt aufgeschlüsselten Preis für die Transportkosten beinhalten (A-Preis und B-Preis).



In allen Fällen muss der Lieferant eine genaue Abhol-/Versand-/Anlieferadresse angeben, oder dieser zustimmen. Allgemeine Angaben wie „Herkunft“, Stadt/Bundesland(-staat) oder Hafenname ohne nähere Angaben sind nicht zulässig.

8.2 Avisierung, Bereitstellung und Beladung

Die Avisierung des Spediteurs, die Bereitstellung und die Verladung der Waren beim Lieferanten erfolgen durch den Lieferanten. Abgesehen von den vereinbarten Incoterms® 2010 hat der Lieferant innerhalb seines Verantwortungsbereichs die ordnungsgemäße Ladungssicherung der Waren für den Transport sicherzustellen. Zum Zeitpunkt der Frachtübergabe an den Spediteur muss der Lieferant die ASN Meldung elektronisch (DFÜ oder WebEDI) an ZF übermitteln. Als Methode zur ASN-Übermittlung ist die Nutzung der internetbasierten ZF-Lieferantenportale zulässig. ASNs per Fax oder E-Mail sind nicht zulässig. Bei Abholung muss der Lieferant dem Fahrer des autorisierten Spediteurs gestatten, die Standard Packmengen gegen die geplanten Mengen zu prüfen.

8.3 Lagerung von Produktionsteilen

ZF wird im Einzelfall entscheiden, ob ZF oder der Lieferant für die Konsolidierung in den Herkunftsländern und / oder die Entkonsolidierung/Lagerung in den Zielländern verantwortlich ist.

8.4 Versandvorschriften, Transportdokumente und Avisierung

Der Lieferant muss bei jeder Lieferung die Lieferscheine an den Spediteur übergeben. Die regionalen ZF-Versandvorschriften sowie gegebenenfalls vorhandene spezifische Versandvorschriften sind verbindlich. ZF behält sich vor, diese Versandvorschriften zu ändern oder zu ergänzen. Die Versandvorschriften sind auf www.zf.com erhältlich.

8.5 Fakturierung des Lieferanten

Sofern vom ZF Werk nicht anders vorgegeben, stellt der Lieferant ZF für jede Lieferung eine dreifach ausgefertigte Lieferantenrechnung mit elektronischen Signaturen

oder elektronisch gescannte Kopien mit folgenden Angaben zur Verfügung (wie jeweils zutreffend):

1. ZF Bestellnummer, Bestelländerungs- oder Freigabe-Nummer sowie die Rechnungsnummer des Lieferanten
2. Name, Adresse und Lieferantenummer des Lieferanten (sowie Einfuhr-/Registrierungsnummer, wenn der Lieferant für die Einfuhrverzollung verantwortlich ist)
3. Die Frachtbrief-Nummer (falls zum Versandzeitpunkt bekannt)
4. Name und Anschrift der für die Zollabwicklung verantwortlichen Partei
5. Name, Adresse, Telefonnummer und E-Mail-Adresse des finalen Empfängers
6. Versanddatum
7. Detaillierte Beschreibung aller Waren (inkl. ZF-Teilenummer; bestimmte Waren erfordern detaillierte Beschreibungen mit Branchenbezeichnung, Sorte, Qualität, Kennzeichen, Zahlen und Symbole; der Lieferant muss Informationen in die Rechnung aufnehmen, die sich direkt auf die ordnungsgemäße Einstufung im Einfuhrland auswirken)
8. Mengen, Gewicht und Maßeinheiten für jede Ware (z.B. Liter, Gallonen, Kilogramm)
9. Anzahl der gelieferten Kartons/Transportbehälter
10. ZF Einkaufspreis in der Währung des ZF Werkes oder den Wert für jede einzelne Ware (in einigen Fällen muss die Rechnung den „Zollwert“ [Value for Customs Purposes Only] enthalten, sofern dort keine Verkaufstransaktionen zugrunde liegen)
11. Währungsart
12. Alle Abgaben auf die Waren einzeln aufgeschlüsselt nach Name/Kategorie und Betrag inkl. Fracht
13. Alle Nachlässe, Zollrückerstattungen, Prämien, einzeln aufgeführt, die bei Export/Lieferung erlaubt sind
14. Ursprungsland (Herstellungs- oder Produktionsland) für jede Teilenummer
15. Nummer der zolltariflichen Einreihung (HTS, Taric etc.) für jede Ware im Importland (bei grenzüberschreitenden Lieferungen)
16. Incoterm® plus konkrete Lieferanschrift (dies bestimmt, wer die Kosten für Verpackung, Versand, Transport, Brokergebühren, Importzölle, Mehrwertsteuer und sonstige Gebühren übernimmt)
17. Wahrheitserklärung
18. Name und Anschrift des Herstellers (falls abweichend vom Lieferanten)

19. Name und Anschrift des Sammeladungsspediteurs (falls bekannt zum Versandzeitpunkt)
20. Bescheinigung oder Erklärung eines gültigen Handelsprogramms
21. Angabe, ob der Lieferant über einen gültigen Status als ermächtigter Ausführer verfügt
22. Bei Premiumfracht: PTA-Nummer

Die Lieferantenrechnung und alle zutreffenden Anlagen müssen in der entsprechenden Sprache und im entsprechenden Format für das Bestimmungsland sein sowie obige Angaben enthalten. Die Kennzeichnung auf jeder Verpackung und Identifizierung der Ware auf Packzetteln, Frachtbriefen und Rechnungen muss ausreichend sein, damit ZF die erworbene Ware leicht identifizieren kann.

Bei Transporten, die vom Lieferanten gesteuert werden, muss der Lieferant und /oder der Spediteur ZF und /oder ZF-Zollbroker die Logistikkosten bereitstellen, damit ZF den Stückpreis einzeln nachvollziehen kann und in der Lage ist, eventuelle Frachtnachlässe zum Einfuhrzeitpunkt vorzunehmen.

8.6 Gefahrguttransport

Bei Waren, die gefährliche und/oder geschützte Materialien enthalten, muss der Lieferant ZF in der von ZF verlangten Form und Detaillierung umgehend

- eine Liste aller potenziell gefährlichen Bestandteile der Waren,
- die Menge aller dieser Bestandteile und
- Angaben zu allen Änderungen oder Ergänzungen bezüglich dieser Bestandteile vorlegen

Der Lieferant verpflichtet sich, vor dem Warenversand ZF zu informieren und eine ausreichende Warnung und schriftliche Benachrichtigung (einschließlich geeigneter Etiketten an der Ware, den Transportbehältern und der Verpackung) über jedes gefährliche Material, welches Bestandteil oder Teil der Ware ist, zusammen mit speziellen Handhabungshinweisen, die zur Anweisung von involvierten Spediteuren, ZF und jeweiligen Mitarbeitern von ZF benötigt werden, damit sie bei Handhabung, Transport, Verarbeitung, Verwendung oder Entsorgung von an ZF gelieferten Waren, Transportbehältern und Verpackungsmaterialien sorgfältig vorgehen und vorbeugende Maßnahmen zur Vermeidung von Körperverletzungen oder Sachschäden ergreifen können. Der Lieferant muss alle bundesstaatlichen, einzelstaatlichen, lokalen oder ausländischen Gesetze in Bezug auf das Produkt sowie Warnschilder einhalten. Bei einer Warenlieferung an einen Lieferort innerhalb Europas hat der Lieferant vor dem Versand ZF über die „Klassifizierung des Gefahrguts“ gemäß den Anforderungen des Europäischen Übereinkommens über die „internationale Beförderung gefährlicher Güter“ zu benachrichtigen.

9. Importe und Exporte

9.1 Zoll/Außenhandel

ZF ist verpflichtet, gegenüber seinen Kunden belastbare Aussagen im Hinblick auf den handelspolitischen Ursprung, den präferenzrechtlichen Status sowie der Zolltarifnummer der gelieferten Ware zu treffen.

Die Benennung des handelspolitischen Ursprungslandes, sowie der Zolltarifnummer der an ZF gelieferten Vorzeugnisse und Handelswaren ist deshalb auch für den Lieferanten von ZF verpflichtend.

Auf Anforderung von ZF ist der handelspolitische Ursprung durch geeignete Ursprungszeugnisse nachzuweisen. Der präferenzrechtliche Status von Waren, die an ZF geliefert werden, ist durch die Vorlage von geeigneten Präferenznachweisen zu belegen.

Die Art des Präferenznachweises ergibt sich dabei jeweils aus dem zur Anwendung kommenden Präferenzabkommen.

9.2 Dokumentationspflichten

Der Lieferant wird ZF unverzüglich über die Herkunft des Materials oder der vom Lieferanten zur Ausführung der Warenbestellung gegenüber ZF verwendeten Komponenten, sowie, falls zutreffend, über Zölle und Gebühren, die im Einkaufspreis der Waren enthalten sind, schriftlich informieren. Des Weiteren hat der Lieferant auf eigene Kosten termingerecht alle schriftlichen Unterlagen und elektronischen Transaktionsaufzeichnungen in Bezug auf die gekauften Waren, Werkzeuge und/oder Ausrüstungen vorzulegen, die ZF in angemessener Weise benötigt, um alle zollrechtlichen Verpflichtungen oder andere für ZF geltenden behördlichen Anforderungen einschließlich der Regeln und Vorschriften der US-Börsenaufsichtsbehörde ("SEC") und andere geltende Vorschriften, wie festgelegt in der jeweils geltenden Fassung, zu erfüllen. Diese Verpflichtungen beinhalten unter anderem:

- Sicherheitsanmeldungen als Importeur/Exporteur,
- Anforderungen zur Kennzeichnung/Etikettierung der Herkunft bzw. Meldung des Inhalts,
- Zertifizierungen zu globalen Handelsprogrammen,
- Gesonderter Nachweis des Anteils des nationalen Ursprungs, oder Nachweis des nationalen Ursprungs im Frachtbrief,
- die Beanspruchung von Präferenzzollsätzen oder anderen Zollbefreiungen zum Zeitpunkt der Einfuhr von Waren, Werkzeugen und Ausrüstungen, die nach den geltenden Handelspräferenzsystemen dafür in Frage kommen und /oder,
- das Treffen aller notwendigen Vorkehrungen, die notwendig sind, damit die Waren, Werkzeuge oder Ausrüstungen für alle anwendbaren Zollstundungen, Entlastungen für aktive Veredelung, Freihandelszonen-Programme oder die innerstaatliche Meldung des Einfuhrlandes berücksichtigt werden.

Weiterhin können diese Verpflichtungen im Hinblick auf die Regeln und Vorschriften der SEC unter anderem Zertifizierungen in Bezug auf Folgendes beinhalten:

- das Herkunftsland von Tantal, Zinn, Wolfram, Gold oder anderen Mineralien, die zukünftig vom US-Außenministerium ausgewiesen werden (zusammenfassend als „Konfliktmineralien“ bezeichnet) und die eventuell in Waren enthalten sind,
- ob für die Funktionalität oder Produktion jeglicher Waren Konfliktmineralien erforderlich sind,
- ob die in den Waren enthaltenen Konfliktmineralien von Verwertungsbetrieben oder Schrottlieferanten stammen,

- die Identität des Hüttenwerks-Lieferanten oder dessen zur Lieferung der Waren genutzter Lieferanten,
- Einholung der vorgehenden Informationen durch den Lieferanten bei dessen Unterlieferanten,
- der Prozess des Lieferanten in Bezug auf die Vorlage der vorstehenden Bescheinigungen und Due-Diligence-Verfahren und/oder
- die Grundsätze des Lieferanten in Hinblick auf die Beschaffung von Konfliktmineralien aus der Demokratischen Republik Kongo und ihren Nachbarländern (zusammenfassend die „erfassten Länder“) bzw. von Hüttenwerken, die von einem unabhängigen Dritten darauf geprüft wurden, dass sie keine Konfliktmineralien aus Bergwerken in den erfassten Ländern beschaffen, die den Konflikt in der Region fördern.

Falls darüber hinaus ZF dazu verpflichtet wird, bei allen seinen mit der Ware ausgestatteten Produkten, auf den Erhalt dieser Konfliktmineralien aus den Bergwerken der erfassten Länder, die Konflikte in der Region unterstützen, zu verzichten, so muss auch der Lieferant auf die Beschaffung solcher Konfliktmineralien aus solchen Bergwerken für die entsprechenden Waren verzichten. Der Lieferant wird die handelsrelevante Dokumentation (d.h. Präferenzursprungszertifikate, eidesstattliche Erklärungen der Hersteller, Langzeit-Lieferantenerklärungen, etc.) zu den von ZF festgelegten Fristen einreichen und zudem die handelsrelevante Dokumentation sowie sonstige Begleitdokumentation gemäß den gültigen Anforderungen an die Dokumentenaufbewahrung sowie den regulatorischen Revisionsanforderungen aufbewahren und auf Wunsch von ZF zur Verfügung stellen. Ferner wird der Lieferant die gültige handelsrelevante Dokumentation jeder Lieferung beifügen.

9.3 Zollrückerstattung

Die Rechte und Vorteile jeglicher Zollrückerstattungen, einschließlich der Rechte aus Substitutionen und der von den Unterlieferanten des Lieferanten erworbenen Rechte, der Exportkredite und der sonstigen auf staatliche Handelsförderprogramme bezogenen Rechte sind in dem Maße, in dem sie auf ZF übertragbar sind, Eigentum von ZF. Der Lieferant wird auf eigene Kosten sämtliche Dokumente und Informationen zur Verfügung stellen sowie alle notwendigen Schritte einleiten, um geleistete Zölle, Steuern oder Gebühren zurückzuerhalten, sowie ferner um staatliche Exportkredite im Herkunftsland bei der Ausfuhr von Waren aus diesem Land zu erhalten.

9.4 Zölle, Importsteuern und Brokerage

Die Verantwortung für Zollgebühren, Importsteuern, Brokergebühren, Kosten für die Zollabfertigung und sonstige staatliche Gebühren wird anhand von Incoterms® sowie den in der Bestellung festgelegten Versandanweisungen

ermittelt. Wenn ZF für die Zollgebühren verantwortlich ist, so wird ZF nur für den Regelzollsatz aufkommen. Der Lieferant trägt alle anderen Gebühren, einschließlich Sondergebühren und staatliche Gebühren, welche insbesondere Kennzeichnung, Antidumpingzölle und Ausgleichszölle umfassen, soweit dies nach den anwendbaren Gesetzen des Importlandes zulässig ist. Der Lieferant hat darüber hinaus sämtliche Dokumentumsatzgebühren oder sonstige der ZF durch Spediteure des Lieferanten anfallenden Nebenkosten zu tragen.

9.5 Ein- und Ausfuhrgenehmigungen

Der Lieferant benachrichtigt ZF, wenn der Warenimport oder -export eine Ein- oder Ausfuhrgenehmigung erfordert oder wenn die Ware den gültigen Ausfuhr- oder Wiederausfuhrkontrollen unterliegt. Der Lieferant unterstützt ZF bei der Einholung der benötigten Genehmigungen, sofern es gemäß den Vertragsbedingungen oder gültigen regulatorischen Anforderungen ZF obliegt, diese einzuholen. Der Lieferant wird ZF und den zuständigen staatlichen Behörden die Dokumentation zur Verfügung stellen, die notwendig ist, um die Zulässigkeit und die Wirkung der Einfuhr der Waren in das Land festzustellen, in das die Waren an ZF geliefert werden. Der Lieferant garantiert, dass die Unterlagen und die Angaben bezüglich des Imports oder Exports von an ZF ausgelieferten Waren in jeglicher Hinsicht vollständig, wahrheitsgemäß und korrekt sind. Er garantiert ferner, dass alle durch eine Bestellung abgedeckten Verkäufe mindestens zu dem Marktwert erfolgen, der in den Antidumpingvorschriften der Länder, in welche die Ware exportiert wird, festgelegt ist. Der Lieferant haftet für unrichtige oder nicht rechtzeitig bereitgestellte Informationen, die durch den Lieferanten, die Spediteure des Lieferanten oder den Zollagenten des Lieferanten eingereicht wurden, sowie für jede Nichteinhaltung von staatlichen oder zollrechtlichen Bestimmungen durch den Lieferanten, die Bußgelder, Strafen, Schäden und/oder weitere Gebühren für ZF aufgrund von Lieferantenfehlern oder versäumter Bereitstellung von Dokumenten oder Informationen nach sich ziehen.

9.6 Zollabfertigung

Waren aus Drittländern werden grundsätzlich von ZF allein oder durch einen von ZF ermächtigten Vertreter gegenüber der Zollverwaltung angemeldet.

Alle von den Parteien ergänzend oder abweichend vereinbarten Bestimmungen zum Gegenstand bleiben unberührt.

10. Lieferantenbewertung und -entwicklung

Zur Kontrolle des Lieferservicegrades und um Maßnahmen zur logistischen Leistung des Lieferanten ergreifen zu können, kann ZF die Liefertreue des Lieferanten messen und an ihn kommunizieren.

Zwischen dem Lieferanten und ZF ist jährlich eine Zielvereinbarung zur Liefertreue abzuschließen.
Im Prozess zur Messung der Liefertreue sind folgende Toleranzen bei den unterschiedlichen Beschaffungsverfahren zu beachten.

10.1 Messung der Liefertreue

	Mengen- toleranz	Termin- toleranz	Messhäufigkeit
Einzelbestellung	+/- 10 %	+/- 1 Tag	Jeder Wareneingang
LAB	+/- 10 %	+/- 1 Tag	Jeder Wareneingang
KANBAN	+/- 0 %	Festgelegte Wiederbeschaffungszeit (werksbezogen) + 0 Tage (bzw. Stunden)	Jeder Wareneingang
JIT/JIS	+/- 0 %	+/- 0 Tage	Jeder Wareneingang
VMI	Lagerbestand/Reichweite innerhalb definierter MIN-/MAX-Grenzen		arbeitstäglich
LAB mit Konsignation	+/- 10 %	+ 1 Tag - Vereinbartes Zeitfenster	Jeder Wareneingang

Hinweis: Es handelt sich dabei um eine reine Messtoleranz, die ausschließlich für Messungen der Liefertreue gültig ist. Durch keine der hier angegebenen Bestimmungen wird der Lieferant von seiner Verpflichtung zur pünktlichen und auftragsgemäßen Lieferung der Waren befreit. Der Lieferant muss in den Mengen sowie zu den genauen Terminen wie von ZF angegeben liefern: Über-, Unter-, vorzeitige und verspätete Lieferungen sind nicht zulässig.



Berechnungsformel

Liefertreue in %

=

Summe der korrekten Einzelbewertungen im Auswertungszeitraum

Gesamtzahl der Bewertungen im Auswertungszeitraum

Ein Wareneingang kann pro Artikelnummer nur mit 0 % oder 100 % bewertet werden:

Liefertreue = 100%

Zeit- und Mengentoleranz wurden eingehalten (treu)

Liefertreue = 0%

Zeit- und Mengentoleranz wurden nicht eingehalten (untreu)



Die Ergebnisse der Messungen zur Liefertreue werden dem Lieferanten über das Tool "SupplyOn Performance Monitor" mitgeteilt. Der Lieferant stellt sicher, dass die Messergebnisse dem verantwortlichen Funktionsbereich umgehend zur Verfügung gestellt und analysiert werden.

Treten bezüglich der Liefertreue Fehlentwicklungen auf, so muss der Lieferant Gegenmaßnahmen/Maßnahmenpläne festlegen und diese unverzüglich umsetzen, um die Liefertreue wieder zum Zielwert zurückzuführen. Eine anhaltend mangelhafte Liefertreue verursacht die Gefahr, bei Neuvergaben nicht berücksichtigt zu werden.

10.2 Lieferantenbeurteilung

Bei ZF wird regelmäßig eine Lieferantenbeurteilung durchgeführt. Die Beurteilung im Bereich Logistik umfasst die Kennzahlen Liefertreue (hard fact) sowie die Beurteilung folgender Kriterien (soft facts):

- Zuverlässigkeit
- Flexibilität
- proaktive Kommunikation
- Kompetenz
- Erreichbarkeit
- internes Krisenmanagement

10.3 Lieferantenauditierung

Zur ganzheitlichen Systembewertung des Lieferanten und zur Entwicklung der Qualität innerhalb der Lieferkette führt ZF, wenn erforderlich, ein standardisiertes GMMOG/LE-Logistikaudit durch (Herausgeber: ODETTE – die von ZF verwendete Version ist zu vermerken). Das standardisierte Formular ist über AIAG, VDA oder ODETTE erhältlich. Der Lieferant ist aufgefordert für das Audit die englische Version auszufüllen und ZF bereitzustellen. Hat der Lieferant das Audit auch in einer anderen Sprache durchgeführt, oder kann der Wortlaut in einer anderen Sprache zu einer abweichenden Auslegung der Auditfragen führen, so gilt der Wortlaut der englischen Fassung.

Im ersten Schritt umfasst dieses Audit eine Selbstbewertung durch den Lieferanten. Anschließend wird, sofern Unklarheiten bestehen oder eine geringe Logistikleistung vorliegt, eine Vor-Ort-Beurteilung am Standort des Lieferanten durchgeführt. Bei neuen Lieferanten ist ein zweistufiges GMMOG/LE-Audit zwingend vorgeschrieben.

Wenn Fragen mit „nicht relevant“ bzw. N/A beurteilt wurden, hat der Lieferant dies als Kommentar im Auditbogen zu begründen, um die Freigabe von ZF für N/A Antworten einzuholen.

ZF behält sich vor, am Standort des Lieferanten jederzeit ein Audit durchzuführen. Auditunterlagen sind vom Lieferanten zu beschaffen.

Ist ein Lieferant im Rahmen des Neuzulassungsprozesses bereits freigeschaltet, muss ein Audit vor SOP (start of production) durchgeführt werden.

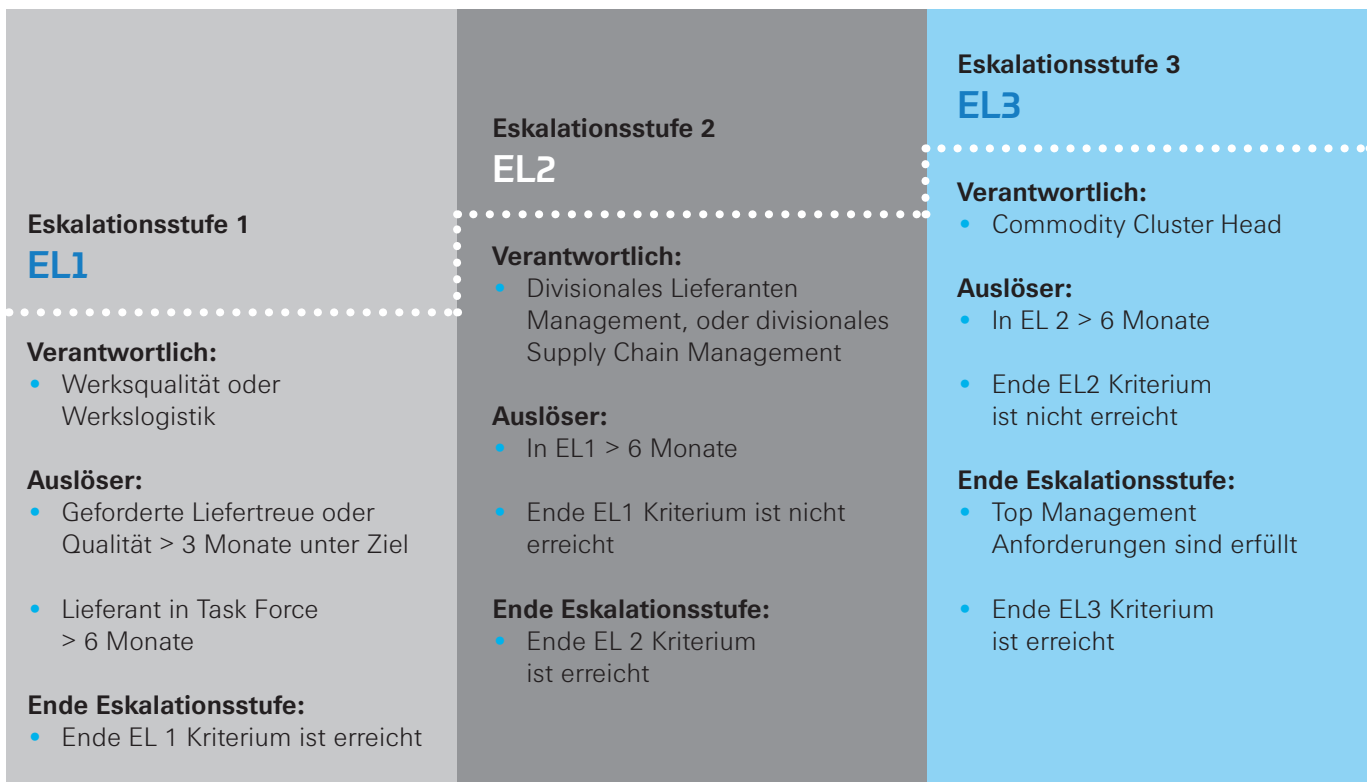
10.4 Supplier Academy

Für neue Lieferanten ist das Seminar „Discover ZF“ verbindlich vorgeschrieben. In diesem Seminar können sich die Lieferanten mit den Erwartungen, Anforderungen und Richtlinien von ZF in den Bereichen Einkauf/Lieferantenmanagement, Logistik, Qualität und ZF Production System vertraut machen.

10.5 Eskalationsmodell

Werden beim Lieferanten über einen längeren Zeitraum hinweg wiederholt Lieferprobleme festgestellt, findet folgender Eskalationsprozess Anwendung.

Die Eskalationsstufen werden in ähnlicher Form bei Performanceproblemen innerhalb von GMMOG Audits bzw. Anforderungen angewandt.



11. Notfallkonzept

Um die Kontinuität der Warenlieferungen zu gewährleisten, fordert ZF von allen Lieferanten, dass sie über ein System zum Krisenmanagement verfügen, welches ein Frühwarnsystem sowie einen detaillierten Notfallplan beinhaltet.

Wenn in der Prozesskette beim Lieferanten oder dessen Unterlieferanten Unterbrechungen auftreten, welche die von ZF geplanten Termine gefährden könnten, hat der Lieferant unverzüglich ZF zu informieren. Zusätzlich ist für diese Notsituation ein kompetenter Ansprechpartner zu benennen, der zur jeder Zeit erreichbar sein muss.

Der Lieferant muss entlang der gesamten Lieferkette alle möglichen Risiken vermeiden, damit bei ZF keine Lieferengpässe entstehen. In den Notfallplänen des Lieferanten sind die Risiken für seine Warenlieferungen an ZF zu identifizieren und Maßnahmenpläne zur Risikominderung festzuhalten (Sonderschichten, alternative Fertigungsstandorte, Bestandspuffer, Pläne zur Notfallwiederherstellung usw.).

Dieser Notfallplan ist an ZF zu kommunizieren und muss mindestens die folgenden Kriterien enthalten:

- Mögliche Ursachen von Lieferproblemen
- Maximal zu erwartender Lieferausfall (Menge)
- Abstellmaßnahmen mit Zuständigkeiten
- Mengen und Zeitleisten für Notfalllieferungen
- Zeitleiste bis zur erwarteten Rückkehr zum Normalbetrieb

Der Lieferant muss den Notfallplan regelmäßig überprüfen und aktualisieren. ZF behält sich vor, das Notfallkonzept gemeinsam mit dem Lieferanten zu überprüfen.

Das Recht von ZF, im Einzelfall finanziellen Schadenersatz geltend zu machen, bleibt von den obigen Regelungen unberührt.

12. Nichteinhaltung und Konsequenzen

Bei Nichteinhaltung dieser Logistikkrichtlinie behält sich ZF vor, vom Lieferanten Schadenersatz zu fordern und den Lieferanten bei zukünftigen Geschäften eventuell nicht mehr zu berücksichtigen. Dies gilt insbesondere in folgenden Fällen:

- Teil-, Über-, verspätete / vorzeitige Lieferung ohne Genehmigung von ZF,
- Abweichungen zwischen der tatsächlichen und der auf dem Lieferschein angegebenen Liefermenge,
- fehlende oder fehlerhafte EDI-Nachrichten,
- fehlende oder verspätete ASN,
- fehlender oder fehlerhafter Lieferschein,
- Nichteinhaltung der vereinbarten Verpackung,
- fehlerhafte Kennzeichnung von Verpackungen,
- Lieferung in beschädigten oder verschmutzten Behältern / Verpackungen,
- Lieferung verschmutzter oder angerosteter Waren,
- Lieferung vermischter Waren in Behältern,
- fehlende Zolldokumente,
- fehlende Zertifikate, Prüfprotokolle oder Erstmusterprüfberichte oder
- wenn im Zusammenhang mit nicht termingerechten Lieferungen besondere Maßnahmen erforderlich werden

Überlieferungen

Liefert der Lieferant mehr als die verbindlich vereinbarte Menge oder die verbindlich vereinbarte Menge zu früh (in beiden Fällen handelt es sich um eine "Überlieferung"), so ist ZF berechtigt, die Entgegennahme zu verweigern. ZF kann die überlieferten Produkte auf Kosten des Lieferanten an zurücksenden. In jedem Fall von Überlieferung ist ZF ferner berechtigt, für jede betroffene Position eine Aufwandserstattung zu verlangen.

Keine Teillieferungen

Teillieferungen sind ohne Genehmigung des jeweiligen ZF Werk unzulässig. ZF kann Teillieferungen, die nicht durch ZF genehmigt wurden, auf Kosten des Lieferanten an diesen zurücksenden. In jedem Fall von Teillieferung ist ZF ferner berechtigt, für jede betroffene Position eine Aufwandserstattung zu verlangen. ZF behält sich das Recht vor, dass der Lieferant bei Teillieferungen, die entsprechenden Differenzbeträge in den Frachtkosten bezahlt.

Kein Anspruchsverzicht

Die vorbehaltlose Annahme von Spät-, Teil- oder Überlieferungen enthält keinen Verzicht auf die ZF zustehenden Ersatzansprüche wegen der verspäteten Lieferung.

Allgemeine Vorschriften

Sollte es zu einer Fertigungsunterbrechung bei ZF und/ oder bei Kunden von ZF kommen, weil der Lieferant die vereinbarte Ware nicht liefert und/ oder. keine vollständige, sorgfältige und termingerechte Lieferung oder Zollabfertigung gemäß den Vertragsbedingungen erbringt, so hat der Lieferant sämtliche Kosten, die hierdurch ZF oder Kunden von ZF entstehen, zu tragen.

Die Kosten für vom Lieferanten verschuldete Sondertransporte oder Transportkosten für Rücklieferungen aufgrund von vom Lieferanten verursachten Schwierigkeiten gehen zu Lasten des Lieferanten. Vom Lieferanten verursachten Sondertransportkosten von ZF an ZF-Kunden müssen vom Lieferanten getragen werden.

Mehrkosten für Transporte, welche durch von ZF nicht freigegebene Spediteure entstehen, werden dem Lieferantenkonto belastet.

ZF Friedrichshafen AG

Löwentaler Straße 20
88046 Friedrichshafen
Germany

Phone: +49 7541 77-0

Fax: +49 7541 77-908000

www.zf.com